



FORTBILDUNGSANGEBOTE

2022

“Kinderschutz, Prävention und Frühe Hilfen”



Im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration

WILDWASSER | akademie ist der Fortbildungsbereich von

Wildwasser Gießen e.V.

Liebigstraße 13

35390 Gießen

und bietet Fortbildungen zum Thema "Prävention und Intervention zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt" für Institutionen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Jugendhilfe an.

Weitere Angebote von Wildwasser Gießen e.V.:

In der **Beratungsstelle Wildwasser** (www.wildwasser-giessen.de) werden seit 1990 betroffene Mädchen und Jungen und Erwachsene, die in ihrer Kindheit sexuelle Gewalt erlebt haben, unterstützt, ebenso Eltern betroffener Kinder und Jugendlicher sowie Fachkräfte.

In der **Beratungsstelle LIEBIGneun** (www.liebig9.de) erhalten seit 2006 sexuell übergriffige Kinder und Jugendliche, deren Eltern und weitere Unterstützungspersonen diagnostische und tätertherapeutische Angebote.

Seit 2005 sind Beraterinnen von Wildwasser Gießen e.V. durch die Jugendämter von Stadt und Landkreis Gießen als insoweit erfahrene Fachkräfte (IseF) anerkannt.

Die vorgestellten Fortbildungen werden
im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Intergration
durchgeführt und richten sich an in Hessen tätige Fachkräfte aus
ambulanten, teil- und vollstationären Einrichtungen der Kinder- und
Jugendhilfe.



Es entstehen keine Fortbildungsgebühren.


Für die Teilnahme an Präsenzfortbildungen, die für Einzelanmeldungen zur Verfügung stehen, wird eine Tagespauschale für Verpflegung erhoben. Diese beinhaltet Getränke sowie einen Mittagsimbiss.

WILDWASSER | akademie bietet ebenfalls geförderte Fortbildungen aus dem Bereich
"Präventionsmaßnahmen gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen" an.

Das gesamte Fortbildungsangebot finden Sie unter <https://wildwasser-akademie.de/content/fortbildung-0>.



Die Fortbildungen stellen einen Beitrag zur Weltkampagne Gewaltprävention der Weltgesundheitsorganisation dar.



Wir folgen den aktuellen Vorgaben der Bundes- und Landesregierung sowie des Landkreises Gießen.

Bei Beschränkungen können Fortbildungen im **Online-Format** durchgeführt werden.
Wir informieren Sie rechtzeitig.

Für die Teilnahme an einer Fortbildung im Online-Format benötigen Sie PC/Laptop mit Kamera und Mikro sowie Internetzugang.

Inhouse-Fortbildungen

für Teams pädagogischer Fachkräfte einer Einrichtung



Zielgruppe:

Teams von pädagogischen Fachkräften einer Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe aus dem ambulanten, teil- oder vollstationären Bereich

Referentinnen:

Barbara Behnen Dipl.-Pädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, als »insoweit erfahrene Fachkraft« anerkannt

Kathrin Hick M.A. "Inklusive Pädagogik und Elementarbildung"

Dr. Ingrid Kaiser Dipl.-Biologin und Erziehungswissenschaftlerin, Therapeutin für opfergerechte Tätertherapie (DGfPI e.V.), als »insoweit erfahrene Fachkraft« anerkannt

Kathrin Klein Dipl.-Pädagogin, Trainerin für gewaltfreie Kommunikation, systemische Beraterin (DGSF), als »insoweit erfahrene Fachkraft« anerkannt

T I Umgang mit Traumaerfahrung bei Kindern und Jugendlichen

2-tägige Fortbildung

Nicht selten sind Mädchen und Jungen, die (teil-)stationär außerhalb ihrer Familie betreut werden, Opfer von Gewalt geworden. Bei den betreuenden pädagogischen Fachkräften wird immer wieder deutlich, dass die pädagogische Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen besondere Fachkenntnisse und Methoden erfordert. Die Fachkräfte sind unsicher, ob, wie und wie intensiv man über das Thema sprechen, wie mit Informationen, die nicht direkt von den Betroffenen kommen, umgegangen werden soll.

Traumareaktionen stellen eine große Herausforderung für den pädagogischen Alltag dar. Denn wenn diese Kinder oder Jugendlichen mit Erwachsenen konfrontiert sind, die mit ihnen alltägliche Notwendigkeiten planen wollen, z.B. Hausaufgaben oder Ausgehzeiten, oder auch über Gefühle reden möchten, sind sie wenig überzeugt davon, dass diese pädagogischen Maßnahmen zielführend und unterstützend sein können. Hier dominiert das Misstrauen und drückt sich in stillem oder offenem Widerstand aus. Gerade hier sind natürlich pädagogische Umgangsweisen notwendig, die eine Traumatisierung berücksichtigen, ohne die alltäglichen Notwendigkeiten aufzugeben. Deren Erfolg hängt nicht selten davon ab, dass Fachkräfte sich angesichts des durch die Folgen der Traumatisierung bestimmten Verhaltens der Kinder/Jugendlichen (heftige Gefühlsausbrüche, Erstarren, Panik, Vermeidungsverhalten, innere Abwesenheit) nicht selbst „aus der Ruhe“ bringen lassen, sondern weiterhin darauf vertrauen, dass ein berechenbarer (pädagogischer) Rahmen die Mädchen und Jungen darin unterstützt, ihrerseits wieder zu mehr Kontrollfähigkeit zu gelangen. Unterstützt wird die Sicherheit der Fachkräfte durch die Vermittlung von Methoden zur Intervention in einer akuten Krisensituation.

Themen der Fortbildung:

- ◆ Traumatisierung und Traumafolgen: Definition, intrapsychische Dynamik, Erscheinungsformen
- ◆ Entwicklung von Handlungsstrategien im Umgang mit traumatisierten Mädchen und Jungen
- ◆ Rolle und Verhaltensweisen der pädagogischen Fachkräfte
- ◆ Rolle von Triggern und traumaauslösenden Situationen
- ◆ Fallbeispiele und Fallanalysen der Teilnehmenden
- ◆ Besondere Berücksichtigung der Situation von unbegleiteten minderjährigen Ausländern
- ◆ Traumapädagogik und Traumatherapie – Unterschiede in Arbeitsweisen und Wirkung

G I Schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

1-tägige Fortbildung

Eltern sind in der Gefährdungseinschätzung und auch zur Abwendung einer Kindeswohlgefährdung einzubeziehen. Diese Grundlage ist im § 8a SGB VIII verankert. Gleichzeitig sind Eltern oder Elternteile aber auch die Personen, von denen häufig die Gefährdung aktiv oder billigend ausgeht, so dass in den Gesprächen mit Eltern neben einer Anerkennung der Gefährdung (Problemakzeptanz) und einer gemeinsamen Sichtweise auf das Problem (Problemkongruenz) eine Bereitschaft zur Veränderung erst erarbeitet werden muss.

Eine wertschätzende Haltung den Eltern gegenüber ist hier die Voraussetzung, damit diese Hilfen annehmen können, um in Zukunft ihr Kind nicht mehr zu gefährden. Besonders schwierig ist dabei, klar und konfrontativ zu sein, und trotzdem durch einen wertschätzenden Umgang mit den Eltern einen Zugang zu einer Hilfe zu ermöglichen bzw. zumindest nicht zu verhindern. Und selbst wenn sich die Eltern mitwirkungsbereit zeigen und Hilfen annehmen, sollte ein fairer Umgang mit ihnen beinhalten, sie dennoch über die Konsequenzen einer möglichen Verweigerung in der Zukunft zu informieren. Anhand von Fallbeispielen werden verschiedene Vorgehensweisen vorgestellt und diskutiert.

Themen der Fortbildung:

- ◆ Gesprächsführung mit Eltern im Kontext von Kindeswohlgefährdung nach § 8a Abs.4 SGB VIII
- ◆ Spannungsfeld zwischen Elternrecht und Elternpflicht, Hilfe und Kontrolle
- ◆ Kompetenzen für die Gesprächsführung, Aspekte gelingender Gesprächsführung
- ◆ Gesprächsvorbereitung: Setting, Ziele, Bausteine zur Gesprächsführung, Ergebnissicherung
- ◆ Übungen zur Reflexion des eigenen Kommunikationsverhaltens
- ◆ Arbeit an Fallbeispielen



Die Termine liegen zwischen Juli und November 2022 und werden in Absprache mit den Einrichtungen festgelegt.

Evtl. anfallende Fahrt-, Verpflegungs- und Übernachtungskosten sind von den Teilnehmer*innen zu tragen.

I eintägige Fortbildung

für Einzelanmeldungen

von pädagogischen Fachkräften aus ambulanten, teil- und vollstationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe



Referentin:

Barbara Behnen

Dipl.-Pädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin,
als »insoweit erfahrene Fachkraft« anerkannt

Interessierte werden in Reihenfolge
der Anmeldung berücksichtigt.

K I Schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Eltern sind in der Gefährdungseinschätzung und auch zur Abwendung einer Kindeswohlgefährdung einzubeziehen. Diese Grundlage ist im § 8a SGB VIII verankert. Gleichzeitig sind Eltern oder Elternteile aber auch die Personen, von denen häufig die Gefährdung aktiv oder billigend ausgeht, so dass in den Gesprächen mit Eltern neben einer Anerkennung der Gefährdung (Problemakzeptanz) und einer gemeinsamen Sichtweise auf das Problem (Problemkongruenz) eine Bereitschaft zur Veränderung erst erarbeitet werden muss.

Eine wertschätzende Haltung den Eltern gegenüber ist hier die Voraussetzung, damit diese Hilfen annehmen können, um in Zukunft ihr Kind nicht mehr zu gefährden. Besonders schwierig ist dabei, klar und konfrontativ zu sein, und trotzdem durch einen wertschätzenden Umgang mit den Eltern einen Zugang zu einer Hilfe zu ermöglichen bzw. zumindest nicht zu verhindern. Und selbst wenn sich die Eltern mitwirkungsbereit zeigen und Hilfen annehmen, sollte ein fairer Umgang mit ihnen beinhalten, sie dennoch über die Konsequenzen einer möglichen Verweigerung in der Zukunft zu informieren. Anhand von Fallbeispielen werden verschiedene Vorgehensweisen vorgestellt und diskutiert.

Themen der Fortbildung:

- Gesprächsführung mit Eltern im Kontext von Kindeswohlgefährdung nach § 8a Abs.4 SGB VIII
- Spannungsfeld zwischen Elternrecht und Elternpflicht, Hilfe und Kontrolle
- Kompetenzen für die Gesprächsführung, Aspekte gelingender Gesprächsführung
- Gesprächsvorbereitung: Setting, Ziele, Bausteine zur Gesprächsführung, Ergebnissicherung
- Übungen zur Reflexion des eigenen Kommunikationsverhaltens
- Arbeit an Fallbeispielen

Termin: Freitag, der 09.09.2022

Ort: Gießen

Uhrzeit: 9.30 bis 16.30 Uhr

Kosten: 25,- € Tagespauschale für Verpflegung*



*Bei Durchführung der Fortbildung im Online-Format entfällt die Zahlung der Tagespauschale für Verpflegung.

Evtl. anfallende Fahrt- und Übernachtungskosten sind von den Teilnehmer*innen zu tragen.

Anmeldung

Anmeldungen werden ausschließlich per Fax (**0641-9716877**) und über die Homepage der WILDWASSER|akademie (www.wildwasser-akademie.de) entgegengenommen und in der Reihenfolge ihres Eingangs bearbeitet. Sie erhalten innerhalb von einer Woche per e-mail eine Bestätigung über den Eingang Ihrer Anmeldung, ebenso weitere Informationen über die Zahlung der Tagespauschale für Verpflegung (Fortbildung K I).



Bei Beschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie können Fortbildungen im Online-Format durchgeführt werden. Wir informieren Sie rechtzeitig.

Fragen richten Sie bitte an:
verwaltung@wildwasser-akademie-giessen.de

Vorname _____

Name _____

Einrichtung _____

Funktion _____

Adresse _____

Telefon _____

e-mail* _____

Hiermit melde ich

meine Einrichtung verbindlich an zu

- TI** Umgang mit Traumaerfahrung bei Kindern und Jugendlichen
- GI** Schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Inhouse-Fortbildungen

mich verbindlich an zu

- KI** Schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Freitag, 09.09.2022



Mit der Anmeldung per Fax erkläre ich, die unter <https://www.wildwasser-akademie.de/content/datenschutz-0> § 4 *Anmeldung zur Fortbildung per Fax* gegebenen Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen zu haben.



* Bitte geben Sie -wenn möglich- eine personalisierte e-mail-Adresse an, damit unsere Informationen Sie zuverlässig erreichen.

Beachten Sie auch unsere Fortbildungen aus dem Bereich "Präventionsmaßnahmen gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen", die ebenfalls im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Intergration angeboten werden (<https://wildwasser-akademie.de/content/fortbildung-0>).